

Werkbeiträge von Kanton und Stadt Luzern 2006 Jurybericht Bereich „Angewandte Kunst“

Jury

Robert Roos, Texter/Konzepter, Luzern
Eva Schumacher, Geschäftsführende Partnerin einer Kommunikationsagentur, Zürich
Jeroen Van Rooijen, Redaktor NZZ am Sonntag, Leiter Stil & Sondermagazine
Armin Meienberg, Visueller Gestalter, Luzern (Beratende Stimme, Vertreter Wettbewerbskommission)

Vorwort

Was ist angewandte Kunst? Wenn angewandte Kunst jene Kunst ist, die einer bestimmten Anwendung dient, ist sie zweckgerichtet. Kunst die zweckgerichtet ist, ist also Kunst, die etwas taugt. Was nicht heisst, dass nicht zweckgerichtete Kunst nichts taugt – sie kann aber für den Bereich Angewandte Kunst nicht in Betracht gezogen werden. Angewandte Kunst ist die hohe Schule, die Kunst nicht um ihrer selbst, sondern um etwas anderen willen den Menschen näher zu bringen. Die Beiträge der 28 Bewerberinnen und Bewerber haben dies zum Teil meisterlich vollbracht. Acht von ihnen kamen in die engere Wahl, drei davon stechen nach erneuter Konsultation der Jury als herausragend hervor und bestätigen den Ruf der Stadt Luzern als Hochburg für Illustration.

Die Jury verleiht im Auftrag des Kantons und der Stadt Luzern folgende Preise:

Christoph Fischer (*1976), 30'000 Franken

Christoph Fischer überrascht mit einem kriminologisch kreativen Potenzial und einer Akribie, die ihresgleichen sucht. In seinem Buchprojekt macht Fischer den „Teufelskreisel“ Kreuzstutz in Luzern zum Gegenstand einer riesigen Recherche und dokumentiert dabei eine aussergewöhnliche Beobachtungs- und Visualisierungsgabe, mit der er den Zustand der städtischen Gesellschaft einleuchtend sichtbar macht. Die liebevolle Boshaftigkeit, mit der er seine nächste Umgebung analysiert, macht sein Werk zu einer komplexen soziologischen Studie des alltäglichen Wahnsinns. Die kurzen, geistreichen Texte, die seine Illustrationen begleiten, spitzen das Ganze noch einmal zu. – Die Jury wünscht sich, dass Christoph Fischer sein Projekt mit dem Werkbeitrag zügig realisieren kann.

„Cybu“ Stefan Richli (*1977), 20'000 Franken

Cybu Richli gelingt es, komplexeste Sachverhalte verständlich zu visualisieren und ihnen, trotz teils sehr technischen Inhalts eine Dimension von Schönheit zu geben. Durch aufwändige visuelle und technische Experimente entwickelt er erstaunliche neue Bildwelten. Das Ergebnis ist eine besondere Art hintergründiger, sehr bewusst gestalteter Infografik mit überzeugenden Herleitungen. Dabei vermeidet es Cybu Richli, auf eine rein intellektuelle Ebene abzuheben, sondern schafft praxistaugliche Illustrationen von hoher ästhetischer, emotionaler und handwerklicher Qualität, die es verdient gefördert zu werden.

Benedikt Notter (*1976), 15'000 Franken

Benedikt Notter zeichnet vordergründig nette und liebliche, hintergründig jedoch komplexe und teils düstere Dinge. Er kreierte eine neue Welt von seltsamer Schönheit, die poetisch, aber auch vielschichtig und intelligent ist. Notters Welt verlangt, dass man sich ihr zuneigt und sich Zeit nimmt, da sie sich erst aus dem Detail heraus erschliesst. Die Illustrationen sind handwerklich ausgezeichnet, formal ansprechend und auch rasch wieder erkennbar. Notter hat einen sehr eigenen Stil entwickelt, von dem sich die Jury wünscht, dass er ihn mit seinem Buch für eine breitere Öffentlichkeit verfügbar macht.